ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Kriedel, Norbert

Article — Published Version

Konjunkturschlaglicht: Derzeitige Wachstumsschwäche

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Kriedel, Norbert (2005) : Konjunkturschlaglicht: Derzeitige Wachstumsschwäche, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 85, Iss. 10, pp. 670-671, https://doi.org/10.1007/s10273-005-0434-3

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/42435

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

DOI: 10.1007/s10273-005-0434-3

Konjunkturschlaglicht: Derzeitige Wachstumsschwäche

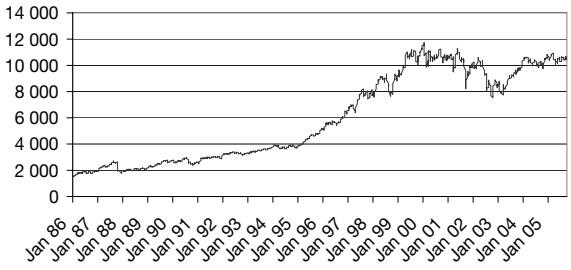
Der Börsenkrach des Jahres 2000 und die nachfolgende Schwächephase, von der sich viele Länder immer noch nicht erholt haben, hat zu einer Ernüchterung hinsichtlich der Wachstums- und Einkommenseffekte der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) geführt. Der weltweite kräftige Aufschwung in der zweiten Hälfte der 90er Jahre hatte die Erwartung genährt, dass durch die Anwendung und rasche Ausbreitung der IKT der Produktivitätstrend – und damit auch das Potentialwachstum – deutlich erhöht und die Realeinkommen kräftig steigen würden. Es wurde sogar von einer New Economy gesprochen und die Hoffnung geäußert, dass Konjunkturschwankungen – wie schon in der Zeit bis zur ersten Ölkrise – künftig in erster Linie Schwankungen in der Intensität des Wachstums sein würden.

Die damaligen Erwartungen haben sich sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit der Ausbreitung der neuen Technologien als auch der gesamtwirtschaftlichen Effekte als viel zu optimistisch erwiesen. Von den Industrieländern verzeichnete allenfalls die USA eine deutliche Erhöhung des Produktivitätstrends und des Potentialwachstums; in vielen europäischen Ländern hat sich der Wachstumstrend in den vergangenen Jahren sogar abgeflacht. Die Ernüchterung zeigt sich auch an den Technologiebörsen (vgl. die unteren Schaubilder von Abbildung 1). Die Kurse sind dort deutlich stärker gesunken als an den „traditionellen" Börsen (vgl. oberes Schaubild in der Abbildung 1). Der Crash an der Nasdaq-Börse des Jahres 2000 hat damit gezeigt, dass sich bahnbrechende Neuerungen nicht stetig ausbreiten, so dass es immer wieder zu Wachstumseinbrüchen kommen kann (vgl. Abbildung 2).

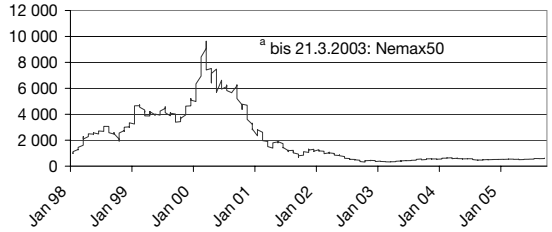
So hatte der Investitionsboom im IKT-Sektor zum einen zu Überinvestitionen und dem Aufbau von Überkapaziäten in weiten Bereichen geführt. Des weiteren wurde im allgemeinen Gründerfieber auch in solche IKT-Firmen investiert, die sich nach einiger Zeit – auch auf Grund von Lock-in-Effekten – als wenig zukunftsfähig erwiesen.

Ein Lock-in-Effekt liegt dann vor, wenn die Kosten eines möglichen Systemwechsels (etwa von einem bestimmten Softwareanbieter zu einem anderen) den dabei zu erhaltenden Zusatznutzen übersteigen. Dies geschieht häufig dann, wenn der bestehende Anbieter

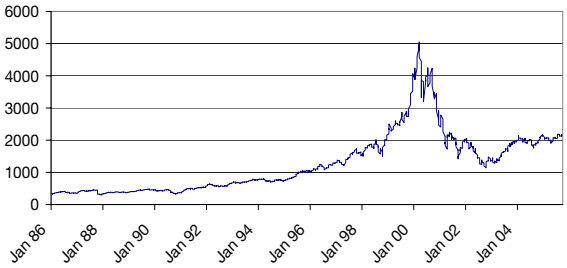
Abbildung 1
Dow Jones Industrial Average Index
(3.1.1986 - 30.9.2005, wöchentliche Werte)



TecDax Xetra
(2.01.1998 - 30.9.2005, wöchentliche Werte)[a]

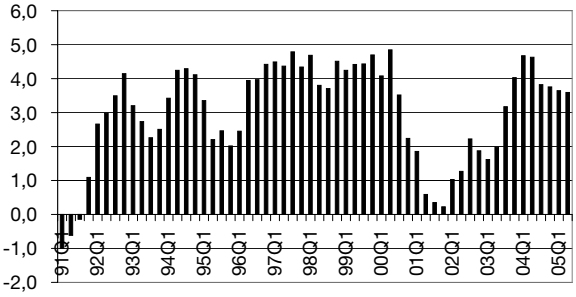


Nasdaq Composite Index
(3.1.1986 - 30.9.2005, wöchentliche Werte)



Quelle: Financial Thomson Datastream.

Abbildung 2
Wachstumsraten des saisonbereinigten Bruttoinlandsprodukts für die USA
(1991/Q1 - 2005/Q2)[a]



[a] Es handelt sich um die Zuwachsraten pro Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal.

Quelle: Bureau of Economic Analysis.

bereits über eine ausreichend hohe kritische Masse an verkauften Einheiten verfügt. Daraus entstehen für ihn Vorteile, weil Komplementatoren, Unternehmen, die Zusatz-, Vor- oder Endprodukte herstellen, sich an seinem Standard orientieren und quasi „blind“ gegenüber Alternativen werden. Deswegen bleibt den später hinzukommenden Wettbewerbern der ökonomische Erfolg oft versagt, selbst wenn sie Qualitätsvorteile gegenüber dem Marktführer aufweisen können.

Interessanterweise hätte ein Blick in die Wirtschaftsgeschichte viele Anleger vor Überraschungen wie Lock-in-Effekten und den daraus resultierenden enttäuschten Hoffnungen bewahren können. So kam es nicht nur bei der Ausbreitung der derzeitigen Basisinnovation IKT, sondern auch bei den früheren technologischen Revolutionen, wie dem Automobil, der Elektrizität, der Eisenbahn und dem Binnenkanalsystem zu Spekulationsblasen mit nachfolgenden Börsencrashs. Diese Anpassungskrisen gingen, wie im Rahmen des Jahrhundertwende-Krachs bei der Elektrizität um 1900, mit Konzentrationsprozessen auf Seiten der Anbieter einher. Kleinere und ineffiziente Anbieter verschwanden vom Markt, und einheitliche technologische Standards setzten sich durch. Insofern haben diese Finanzmarktkräche stets auch eine bereinigende und – langfristig gesehen – eine wohlfahrtserhöhende Wirkung.

Norbert Kriedel, Tel. 040/42834-358

norbert.kriedel@hwwa.de